

lungen ausführlich beschrieben worden.*) Zimmermann, der seit 1884 diesem Vereine angehörte, benutzte die Gelegenheit auch uns das Tier zu zeigen.

Von seiner noch im hohen Alter lebendigen Frische zeugte sein Interesse an unseren Arbeiten noch im letzten Jahrzehnt, ebenso seine Beteiligung an der Ausstellung 1928, ganz besonders aber seine humorvolle Teilnahme an Zusammenkünften und Festlichkeiten. Schmerzlich vermissen wir sein gutes, freundliches Gesicht; aber erhalten geblieben ist uns das Fazit seiner Lebensarbeit. Denn wenn irgend einer, so hat er der Aufforderung in dem Schillerschen Distichon genügt:

„Vor dem Tod erschrickst du, du wünschest unsterblich zu leben?

Leb im Ganzen! Wenn du lange dahin bist, es bleibt.“

Hartwig Petersen †.

Der letzte der Gründer unseres Vereins, geboren am 5. Juni 1842, ist zur Ruhe gegangen. Am 5. April 1871 traten mehrere Herren, unter ihnen H. Petersen, zu einem Verein zusammen, den sie Verein für naturwissenschaftliche Unterhaltung**) nannten. Nach vergeblicher Bestrebung, naturwissenschaftliche Sammler in Hamburg zum Austausch ihrer Erfahrungen zu einigen, gelang es endlich, diese Gemeinschaft zu gründen, die sich bis heute als lebenskräftig erwiesen hat. Für sie war zunächst der Anschluß an das Godeffroysche Museum maßgebend; viele Dinge aus der Südsee, darunter auch Konchylien kamen zur Anschauung. Ferner brachten die Bestrebungen der Geologen und Konchyliologen Otto Semper, Strebel, Gottsche, Pfeffer und des vielseitigen Schmeltz das Studium der Schalentiere in bedeutend größere Beliebtheit bei uns als heutzutage davon nachgeblieben ist. Mit ihnen widmete sich nicht nur Petersen diesem Zweige der Zoologie, sondern auch sein Freund Beuthin. Für Petersen kam ein zweites Arbeitsgebiet hinzu. In dem Betriebe des in Hamburg allgemein bekannten A. H. Meyer (genannt Stockmeyer) fand er Anstellung. Hier interessierten ihn die mannigfaltigen Holzsorten; und so kam er dazu, selbst Hölzer zu sam-

*) Verhdl. naturw. Ver. Hbg. 1896, 3. Folge IV, S. 50—57.

**) jetzt „Heimatsforschung“.

meln. Sowohl die Konchylien- als auch die Holzsammlung wuchs. Bei der Naturforscherversammlung 1876 in Hamburg stellte P e t e r s e n 5 Kästen mit hiesigen Land- und Süßwasserkonchylien aus, dazu Holzarten und Holzsorten aus allen Weltgegenden. Natürlich kamen seine Studien in erster Linie dem Verein zugute. Eine Reihe von Vorlagen in den siebziger Jahren legt davon Zeugnis ab. In Band IV (1877) erscheinen von ihm zwei kleine Abhandlungen über *Helix granulata* bei Hamburg und über die Bewohner der Hamburger Wasserleitung. Diese letztere Arbeit, die auch ein Literaturverzeichnis zur Geschichte der Wasserleitung gibt, ist eine Vorläuferin der 1886 im IX. Bande der Abhandlungen des Naturwissenschaftlichen Vereins erschienenen von K r a e p e l i n : „Die Fauna der Hamburger Wasserleitung“, in der auch H. P e t e r s e n zitiert wird.

1895 hatte dieser die Redaktion des Bandes IX unserer Verhandlungen. Im XII. Bande (1900—1903) erschien, gewissermaßen als Abschluß seiner Sammelarbeit, „Die Conchylienfauna des Niederelbgebietes“. Schon in dieser letzten Zeit nahmen geschäftliche Rücksichten ihn so sehr in Anspruch, daß er in unseren Sitzungen nur noch ab und zu erscheinen konnte. Nachdem er längere Zeit eine Drogerie geleitet hatte, wurde er Drogenmakler und Auktionator, wodurch er vollauf beschäftigt war. So ist es gekommen, daß unsere jüngeren Mitglieder ihn nur noch von Hörensagen kennen, während Zimmermann, der seine Beschäftigung mit der Natur bis ins hohe Alter fortsetzen konnte, noch in lebendiger Erinnerung lebt. Aber wir Älteren wissen, daß P e t e r s e n auch in späteren Jahren an den Vorgängen im Verein noch immer Anteil nahm. Im Januar 1912 ernannten wir ihn zum Ehrenmitgliede.

Aus seinem Leben ist noch nachzutragen, daß er zweimal verheiratet war.*) Die erste Ehe, 1869 geschlossen, nahm mit dem Tode seiner Frau im Dezember 1888 ein frühes Ende. Erst 1898 entschloß er sich zur zweiten Ehe, die bis ans Ende bestanden hat. Am 2. Mai 1931 berief ihn ein sanfter Tod ab; und am 6. erwiesen wir ihm bei seiner Grabstätte auf dem Jakobi-Friedhofe die letzte Ehre. Ein guter Teil alter Erinnerungen ist dahingegangen mit ihm, dem letzten der Gründer unseres Vereins.

*) Persönliche Nachrichten durch Frau Petersen.